

Zeitschrift:	Schweizer Schule
Herausgeber:	Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band:	72 (1985)
Heft:	4
Artikel:	Die Mehrklassenschule - notwendiges Übel oder pädagogische Chance?
Autor:	Strittmatter, Anton
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-528563

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Mehrklassenschule – notwendiges Übel oder pädagogische Chance?

Dokumentation eines Seminars der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission vom 10./11. Dezember 1984 in Morschach

Editorial

Die Mehrklassenschule im Wechselbad der Geschichte

Wenn es vor hundert Jahren eine schweizerische UNESCO-Kommission gegeben hätte, und wenn diese dannzumal ein Seminar zum Thema «Mehrklassenschulen» durchgeführt hätte, dann hätte das Thema etwa wie folgt gelautet: «Die Einführung von Jahrgangsklassen. Massnahmen zur Schaffung einer gleichförmigen Bildung und zur Hebung des allgemeinen Bildungsstandes besonders auf dem Lande.»

Wir hätten uns dabei auf die Untersuchung einer Art SIPRI-Projekt stützen können, welches ein Herr Minister Stapfer im Auftrag der Helvetischen Regierung ein paar Jahre zuvor durchgeführt hatte. Und wir wären uns fast alle einig gewesen, dass unter anderem endlich mit der allgemeinen Einführung der Jahrgangsklassen auch auf dem Lande ernst gemacht werden muss, um die Bildungschancen und das Niveau der Schulen dem in den Städten erreichten Stand anzugeleichen.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts hätten wir dann leicht enttäuscht festgestellt, dass sich unsere guten Einsichten nach wie vor nur in den grösseren Ortschaften durchgesetzt haben. Wir hätten uns wiederum ein paar Jahre später gar mit unbequemen Reformen auseinandersetzen müssen, welche mit Schlagworten wie «Jena-Plan» oder «Landeschulreform» das Rad der Zeit aufzuhalten oder gar zurückzudrehen versuchten, sich unbelehrbar für eine Art «ländliche Wohnstufenpädagogik» einzusetzen.

Endlich, in den sechziger Jahren, hätten wir dann mit Befriedigung feststellen können, wie sich schliesslich doch unsere aufklärerischen Ideale von Chancengleichheit und effizienter Bildung durchzusetzen beginnen. Wir hätten besorgten Eltern von Schülern in Mehrklassenschulen trostvoll zusichern können, dass die Benachteiligung ihrer Kinder bald ein Ende haben werde, dass unsere Planung von Zentrumsschulen mit Jahrgangsklassen auf gutem Wege sei.

Das Versprechen ist vielerorts eingelöst worden. Und so ist man nun wiederum zusammengekommen, um voller Stolz aus der Höhe von Morschach auf das Erreichte hinunter zu blicken...

Nun, wir wissen alle, dass der Schluss dieser Geschichte so nicht stimmt, auch wenn es Leute gibt, die ihn so erzählen würden oder wenigstens davon träumen. Dass nun, Ende 1984, eine Art «Rettet-die-Mehrklassenschule-Konferenz» stattgefunden hat, ist schon eine merkwürdige Tatsache und entbehrt jeglicher geschichtlichen Linear-Logik. Was ist geschehen? Hat da eine Wende

stattgefunden? Oder sind wir ganz einfach Zeitgenossen und Mitläufer einer der vielen koketten pädagogischen Pendelausschläge, deren unsere Nachfahren in den Geschichtsbüchern der Pädagogik mit leisem Lächeln oder wenigstens mit Wehmut gedenken werden?

Die Mehrklassenschule im Aufwind: kein Modezufall

Es scheint fast nicht möglich und wäre wohl überheblich, heute eine gültige Deutung dieser Wende – oder dieses Pendelausschlags – vorzunehmen. Konturen zeichnen sich allerdings ab: Das technokratische Denken, der Fortschrittoptimismus, der Glaube an die unbegrenzte Effizienzsteigerung durch Technologie und Strukturmassnahmen haben in vielen Lebensbereichen zumindest Risse

bekommen. Dezentralisierung erscheint plötzlich wieder als zukunftsträchtige Lösung z.B. in der Wirtschaft, in der Energieversorgung, in der Abfallbewirtschaftung. In der Schule haben der allgemeine Wertverfall bzw. Wertpluralismus, die Auswirkungen des Fernsehkonsums, die Sozialisationsdefizite der Kleinfamilie sowie Enttäuschungen mit vorschnell eingeführten neuen Unterrichtstechnologien zu einer Renaissance der menschlichen Beziehungen, zum Ruf nach Lehrerpersönlichkeiten und nach überschaubaren Lebensgemeinschaften (Stichwort Schulleben) geführt. Der Schülerrückgang als Folge des Pillenknicks hat eine Welle von Schulschließungen ausgelöst bzw. viele Schulgemeinden und Kantone mit der Frage konfrontiert, wo das Limit für die Aufhebung einer Dorfschule liege. Und in dieser Situation ist die Einstellung zur Mehrklassenschule wieder einmal zum Politikum geworden. «Rettet die Schule – und damit das Dorf!» ist vielerorts ein Synonym geworden zu «Steht

Demonstrationsgerät für den Physik- und Musikunterricht Universal-Funktionsgenerator

Wir haben einen äußerst universellen Funktionsgenerator entwickelt, der Ihnen viele interessante Demonstrationen in der Schwingungs- und Wellenlehre sowie der Akustik ermöglicht.

- Funktionen: Sinus, Rechteck, Dreieck und Sägezahn
- Verstärkerausgang zum direkten Anschluss eines Lautsprechers
- Vorverstärkereingang zum Anschluss eines Mikrofons
- Zwei Sinusoszillatoren für Interferenzversuche und Lissajous-Figuren
- Frequenz- und Amplitudenmodulation
- Relais-Ausgang für Resonanzversuche und vieles mehr.

Wir verkaufen diesen leistungsstarken Funktionsgenerator inkl. Mikrofon zum Preis von nur

Fr. 1180.— (inkl. Wust)

Wenn Sie mehr über unser Demonstrationsgerät erfahren möchten, verlangen Sie bitte die ausführliche Bedienungsanleitung «Universal-Funktionsgenerator» mit vielen Anwendungsbeispielen (kostenlos) bei:



Steinegger & Co.
Rosenbergstrasse 23, 8200 Schaffhausen
Telefon 053 - 5 58 90



zum pädagogischen Wert der Mehrklassenschule!». Und es ist wohl dieses Zusammentreffen beider Umstände – die Wende im Zeitgeist und die demographische Entwicklung –, welche nun plötzlich die Mehrklassenschule ins wohlwollende Interesse einer breiteren schulisch interessierten Öffentlichkeit rückt.

Starkes Interesse der Kantone

Theodor Hotz, Präsident der Sektion Erziehung der UNESCO-Kommission, konnte in Morschach rund vierzig Schulinspektoren, Lehrer, Departementssekretäre, Seminarlehrer, Lehrervereinsvertreter und Erziehungswissenschaftler aus fast allen Deutschschweizer Kantonen und aus der Westschweiz begrüssen. Der Wechsel von Referaten von Fachleuten und von kurzen, anschaulichen Erfahrungsberichten von Lehrerinnen und Lehrern aus Mehrklassenschulen ergab ein gleichzeitig buntes und ernsthaftes Bild dieser Schulform. Das Bemühen um ein besseres Verständnis der Situation und um realistische Zukunftsperspektiven war allseits spürbar. Und so bestand denn auch nie die Gefahr – was naheliegend wäre –, in nostalgische Dorfschulchwärmerien oder pädagogische Zukunftsträumereien abzugleiten.

Auch im Ausland ein Thema

Dass auch in anderen Ländern die Mehrklassenschulen wieder stärker diskutiert und neu bewertet werden, ist schon seit einigen Jahren offenkundig. Im OECD-Projekt «Schulpolitik in dünn besiedelten Gebieten» werden Forschungsergebnisse zum Thema ausgetauscht. In Schottland (Aberdeen) besteht gar ein besonderes Universitätsinstitut dafür. In Morschach informierten Horst Weishaupt vom Deutschen Institut für internationale pädagogische Forschung, Frankfurt a.M., Michel Soetard von der Universität Lille (Frankreich) sowie Piet Lem und Simon Veenman von der Kath. Universität Nimwegen (Holland).

Weishaupt zeigte die Gründe auf, welche in Deutschland zu einer drastischen Verringerung der mehrklassigen Landschulen geführt haben (noch 2 %!): hohe Siedlungsdichte, Modernisierungen im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs und der Schulreformen (Chancengleichheit, Ausschöpfung der Begabungsreserven), Verwaltungsreform anfangs der siebziger Jahre (Zentralisierung) und Geburtenrückgang. Das Ausbleiben vieler erhoffter Effekte im pädagogischen Bereich hat dann aber wesentlich zum nun eingesetzten Prozess des Umdenkens beigebracht. Man schafft zunehmend mehr Ausnahmeregelungen zum Erhalt der kleinen Schulen, prüft Re-Dezentralisierungen und Stützmassnahmen für kleinere Schulen: Personalzuschläge, breitere Lehrerausbildung, besondere Lehrerfortbildung, Förderung der Zusammenarbeit und Begleitung der Lehrer.

In Frankreich, wo 90 % der Gemeinden weniger als 2000 Einwohner aufweisen, sind Mehrklassenschulen und Gesamtschulen noch sehr verbreitet. Trotzdem wird die Situation als alarmierend bezeichnet: In 15 Jahren verschwanden 8862 Gesamtschulen, durchschnittlich 600 pro Jahr! Neben der Überalterung der Landbevölkerung hatte dazu eine Norm der Zentralbehörde beigetragen, wonach Klassen unter 16 Schülern zu schliessen seien. Erkenntnisse über den Beschleunigungseffekt, welche eine Schulschliessung auf das gänzliche «Absterben» einer Gemeinde ausübt, haben nun ebenfalls zu einer Trendwende geführt. Die Wiederentdeckung der pädagogischen Chancen einer kleinen Landschule und der Funktionen der Schule als «Kulturzentrum» (sofern die Lehrer diese erweiterte Rolle annehmen) sind nach Professor Soetard – verbunden mit den Perspektiven der modernen, elektronischen Kommunikationsmittel – hoffnungsvolle Zeichen der Umkehr.

Vor dem Hintergrund ganz anderer Erscheinungen in den Niederlanden referierten Piet Lem und Simon Veenman. Im sehr dezentralisierten und schulisch freiheitlichen Land hat infolge des Schülerrückgangs die Zahl der Mehrklassenschulen in den letzten Jahren drastisch zugenommen! Zahlreiche Lehrer

"Nicht für die Schule... ... für das Leben lernen wir!"

- Aktuelle, praxisnahe Lehrmittel sind heute wichtiger denn je.
 - Unsere Lehrmittel geniessen den Ruf, ZEITGEMAESCH, LOGISCH STRUKTURIERT und ABWECHSLUNGSREICH GESTALTET zu sein.
 - Sie sind im Unterricht erfolgreich getestet, die Autoren sind erfahrene Lehrer der betreffenden Fachgebiete.

Unser Programm:

**Staatskunde
Wirtschaftskunde
Rechtskunde
Geschäftskunde
Buchhaltung
Maschinenschreiben
Bürotechnik
Korrespondenz**

**Oberstufen
Berufsschulen
Handelsschulen
Mittelschulen
Gymnasien
Lehrerseminare**

Verlangen Sie unser neues ausführliches
Verlagsverzeichnis!
Sämtliche Titel senden wir Ihnen auch sehr
gerne für 10 Tage unverbindlich zur Ansicht.



COUPON:

- Ja, ich möchte Ihr Lehrmittelprogramm
gerne kennenlernen, senden Sie mir das
Verlagsverzeichnis!

Name:

Vorname:

Strasse:

Plz.: Ort:

Unterschrift:

Einsenden an: Staatskunde-Verlag E. Krattiger AG
Spitalstrasse 22, CH-9450 Altstätten.



von Jahrgangsklassen sehen sich vor die Herausforderung gestellt, künftig eine Sammelklasse zu unterrichten. Ein grosses Forschungsprojekt befasst sich deshalb mit den methodischen Eigenheiten und Schwierigkeiten dieses Unterrichts. Die ersten Ergebnisse sind einigermassen ernüchternd: Schüler an Mehrklassenschulen kommen im Vergleich zu den Jahrgangsklassen zu weniger aktiv genutzter Lernzeit; sie erfahren weniger Betreuung und Anregung vom Lehrer, sind häufiger bei Stillbeschäftigungen passiv oder abgelenkt. Schüler mit Lernschwierigkeiten erhalten weniger individuelle Hilfe. Dabei ist allerdings zu beachten, dass dies Durchschnittswerte sind, dass es auch Klassen gab, wo die Situation stark anders ist. Die Forscher folgern, dass die Lehrer bedeutend besser auf den Einsatz (vor allem den Wechsel) in Mehrklassenschulen vorbereitet werden müssen, in der Handhabung von Differenzierungsformen geschult und mit entsprechenden Unterrichtsmaterialien ausgerüstet werden müssen. In Holland kommt speziell dazu, dass die ausserordentlich hohen Klassenbestände an Mehrklassenschulen stark verringert werden sollen.

Sich anregen lassen

Die Referate und Diskussionen in Morschach waren sehr anregend, und Anregung ist es auch, was gegenwärtig nötig ist. Der Blick auf andere Verhältnisse, auf originelle Lösungen in Kantonen und Gemeinden kann helfen, im je einzelnen Fall die Mehrklassenschule zu erhalten bzw. zu stärken. Die (für den Abdruck vom unterzeichnenden Redaktor leicht gekürzten und ab und zu mit Zwischentiteln versehenen) Texte in dieser Nummer wollen dazu beitragen.

Anton Strittmatter

MUSIKHAUS

Musikalien und
Instrumente S 6300 Zug
Prompter Kirchenstrasse 1
Notenversand beim Kolinplatz
 Tel. 042/21 02 15

SCHMITZ